Nr. 3010. Mittwoch, 17 Mai. (Abend-Ausgabe.) **1865.**

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse Nr. 2) und auswärts bei allen Königlichen Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Jllgen & Fort, H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmanns Buchhdlg.

Danziger 

Zeitung.

Amtliche Nachrichten.

Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht: Dem Professor Grabow am Gymnasium zu Creuznach und dem Kreis-Wundarzt Werner zu Hultschin den Rothen Adlerorden 4. Kl, dem Apothekenbesitzer Wurringen zu Trier den K. Kronenorden 4. Kl., dem Kreisgerichtsboten Hintze zu Treptow a. R. und dem Portier Wagner an der Universität zu Berlin das Allgem. Ehrenzeichen, ferner dem Kreisgerichts-Secretair Schulte zu Limburg bei seiner Versetzung in den Ruhestand den Charakter als Canzleirath zu verleihen.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 10 Uhr Vormittags

New-York, 6. Mai. Ein Flibustierzug nach Mexiko wird vorbereitet. Die Regierung beabsichtigt, die Blokade der südstaatlichen Häfen aufzuheben. Die südstaatlichen Truppen fahren fort sich zu ergeben. Der Präsident der Südstaaten, Davis, ist auf seiner Flucht in Yorkville (Südcarolina) angelangt, er wird durch Stoneman verfolgt. Eine Rede des Präsidenten Johnson verkündigt die strengste Bestrafung der Rebellenführer. Eine Proklamation Johnsons beschuldigt Davis der Mitschuld an dem Morde Lincolns und schreibt eine Belohnung von 100,000 Dollars für die Ergreifung von Davis aus. — Der Wechselcours auf London stand 156½, Goldagio 43⅞, Bonds 105¼, Baumwolle 47—48.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Köln, 16. Mai. Die Feierlichkeit der Grundsteinlegung fand bei günstigem Wetter statt. S. M. der König erwiderte auf die Ansprache des Regierungspräsidenten v. Möller: Es ist für mich eine hohe Freude, daß ich an diesem Tage in Ihrer Mitte stehe, um Zeuge der Dankbarkeit zu sein, die das Land und die Provinz dem Könige zollt, der dieses Land mit dem mächtigen preußischen Staate verband. Diese Dankbarkeit ist eine wahre und tiefgefühlte im Herzen jedes Rheinländers, der zurückdenkt, wie es vor 50 Jahren war. Diese Dankbarkeit erkenne ich an und danke der Provinz dafür. Dies Denkmal wird der Zukunft geweiht Möge die Zukunft zum Wohle der Provinz und des Vaterlandes gereichen.

Brüssel, 16. Mai. Der belgische Bevollmächtigte für den Abschluß des preußisch-belgischen Handelsvertrages, Herr Vanderstraeten, ist nach der ersten Conferenz von Berlin wieder hier eingetroffen. Es handelt sich um eine Abänderung der Eingangszölle auf preußische Tuchfabrikation bei der Importation in Belgien. Herr Vanderstraeten wird wahrscheinlich noch im Laufe der Woche nach Berlin zurückkehren.

Paris, 15. Mai. (H. N.) In Madrid glaubt man, daß der Kaiser Napoleon dort zum Besuch eintreffen werde. — Eine Gesandtschaft von Marocco wird den Kaiser in Algier beglückwünschen und auf seiner Rückkehr wird die italienische Flotte bei Sicilien versammelt sein, um ihm die Ehrenbegrüßung zu erweisen. — Der türkische Gesandte ist hier angekommen.

Bukarest, 15. Mai. Gestern ist die außerordentliche Session des Senates und der Abgeordnetenkammer durch den Ministerpräsidenten eröffnet worden. Es waren so wenige Senatoren und Deputirte erschienen, daß es zweifelhaft ist, ob die Versammlungen beschlußfähig sein werden.

Venedig, 16. Mai. Prinz Arthur von Großbritannien und Irland ist heute von hier über Botzen nach Innsbruck abgereist.

Hamburg, 16. Mai. Nach einem Lissaboner Telegramm der „Börsenhalle“ aus Rio de Janeiro vom 24. April haben seit letzter Post die Gesammtabladungen an Kaffee nach diversen Häfen 123,600 Sack betragen. Der Vorrath hatte sich um 40,000 Sack vermindert. Preise 100 Reis höher. Wechselcours auf London ⅛ niedriger.

Die Resolution in der Privatbankfrage.

In der Sitzung vom 9. d. M. hat unser Abgeordnetenhaus auf Antrag des Abg. Röpell betreffs der gesetzlich bei uns bestehenden Beschränkungen des Bankgewerbes fast einstimmmig verlangt:

„Den preuß. Privat-Actien-Zettelbanken eine freie Entwickelung zu gestatten und namentlich bei der Ertheilung der landesherrl. Genehmigung den bestehenden und noch zu errichtenden Actiengesellschaften auf ihr Verlangen: 1) die Concession für einen Zeitraum von wenigstens 15 Jahren zu ertheilen und das 2. Alinea in Nr. 1 der Normativ-Bedingungen vom 25. Sept. 1848 in Wegfall zu bringen; 2) die Bestimmungen der Nr. 2 dieser Norm.-Bed. in Betreff der Maximalhöhe des Grundcapitals der Privatbanken in Wegfall zu bringen; 3) die Annahme verzinslicher Capitalien freizugeben; 4) zu gestatten, ihrem Reservefonds nur ⅙ des jährlichen Reingewinns so lange zuzutheilen, bis dieser ¼ des Stammcapitals erreicht hat.“ — Alinea 2 Nr. 1 der Norm.-Bed. v. 25. Sept. 1848 handelt vom Erlöschen der Concession ohne Anspruch der Bankgesellschaft auf Entschädigung, 6 Monate nach Bekanntmachung einer Aufhebung der Bankordnung vom 5. October 1846. Nr. 2 bestimmt, daß das Stammcapital einer Privatbank nicht über 1 Million Thaler betragen dürfe.

Von diesen vier Punkten ist namentlich der dritte volks- und privatwirthschaftlich von höchster Wichtigkeit. Da sich die Regierung gegen ihn bei der Verhandlung am sprödesten verhielt und in der Commission ihre verneinende Meinung hauptsächlich damit begründete, daß sich für eine größere Freiheit im Depositenverkehr kein Bedürfniß herausgestellt habe, so ist vor allem nothwendig, daß das Volk selber dem Verlangen des Abgeordnetenhauses in jeder passenden Form ausdrücklich beitritt, um wenigstens jenen leichten Einwand des mangelnden Bedürfnisses von vorneweg vollständig zu entkräften.

Die vom Abgeordnetenhause eben klargelegte Lage unseres Staatshaushalts, die Klagen der Arbeiter über unzureichenden Lohn, der Landwirthe über Unzulänglichkeit des ihnen zur Verfügung stehenden Capitals und Aehnliches, das sind volkswirthschaftliche Mahnungen von allgemeinster und tiefgreifendster Bedeutung, die direct oder indirect ihren Ursprung herleiten aus der Mangelhaftigkeit der in unserer Volkswirthschaft thätigen Productionsmittel. Die Hebel, die an dieser Stelle angesetzt werden, das sind die wirksamsten, von denen wir wirklich gründliche Abhilfe der Uebelstände erwarten können. Die Forderung des Abgeordnetenhauses, den Privatbanken die Annahme verzinslicher Capitalien ganz frei zu geben, bezieht sich unmittelbar auf die Vermehrung des thätigen Capitals in unserer Volkswirthschaft. Sie ist daher wahrlich eine der wichtigsten.

Jedermann weiß aus Erfahrung, daß in unserm Haushalt, wie in den unzähligen Erwerbsgeschäften bei Jedem größere oder kleinere Summen unbenutzt liegen, ihrer Verwendung eine kürzere oder längere Zeit stets harren müssen. Was sind diese Summen? Sie sind todtes Capital für die Zeit, wo sie keinen Nutzen bringen, wo sie der thätigen Wirksamkeit in der Volkswirthschaft entzogen sind. Es ist Jedem ohne Weiteres einleuchtend, daß, wenn es Mittel giebt, die Summe dieses todten Capitals zu vermindern, die Summe an thätigem, also permanent neuen Nutzen schaffenden Capital vermehrt wird, ohne daß ein Groschen wirklich neu erworbenes Capital zu dem vorhandenen hinzu zu kommen braucht. Die Anwendung solcher Mittel sind in ihrer Wirkung vollkommen gleich zu achten einer directen Vermehrung des Volkscapitals überhaupt, sie sind also gerade für unsere volkswirthschaftlichen Verhältnisse, in denen Capitalmangel sich an allen Ecken und Enden fühlbar macht, von der größten Bedeutung.

Giebt es nun solche Mittel? Wohl, und sie liegen in dem Bereich der Thätigkeit unserer Banken. Die Banken sind nämlich im Stande, wenigstens einen bedeutenden Theil dieses todten Capitals in ihren Kassen, sogar gegen Zins für den Eigenthümer und auf beliebige Kündigungsfrist, zu sammeln und sie zum größern Theil wieder sofort als thätiges Capital in die Volkswirthschaft zu leiten. Dieser Geschäftszweig ist das Bankdepositengeschäft. Sein volkswirthschaftlicher Vortheil besteht darin, daß, wo es sich vollkommen ausbildet, ein bedeutender Theil des vorhandenen Volkscapitals nicht mehr todt liegen, sondern in steter Thätigkeit erhalten bleibt, also Arbeitskraft befruchtet und den Productionsertrag vermehrt; sein privatwirthschaftlicher besteht darin, daß sich der Eigenthümer des Depositums, die für dasselbe haftende und es verwerthende Bank und der Unternehmer, der es productiv thätig anwendet, in den Gewinn, den es während der Thätigkeit erzeugt, je nach den Capitalmarktverhältnissen theilen. Dieses so höchst wichtige und für die Volkswirthschaft segensreiche Geschäft ist aber nur möglich, wo das Bankwesen überhaupt allgemein Boden faßt und es den Banken ganz frei steht, solche Depositen, verzinslich und auf jede Kündigungsfrist hin, in beliebig hoher Summe anzunehmen.

Bei uns liegt das Depositengeschäft noch ganz in der Kindheit, ein großer Theil unseres Volkskapitals daher Jahr aus Jahr ein todt, und doch könnte er durch Vermittelung der Banken stets lebendig erhalten werden. Gründe dafür sind einmal die geringe Zahl der Bankinstitute überhaupt, dann aber die gesetzlichen Beschränkungen dieses Geschäftszweiges selbst. Eine Privatactienbank ist bei uns nur befugt, verzinsliche und unverzinsliche Capitalien ohne Verbriefung, jedoch gegen Empfangsbescheinigungen, die nur auf den Namen des Einzahlenden lauten dürfen, anzunehmen; die verzinslichen Capitalien dürfen nur unter Vorbehalt einer Kündigungsfrist von mindestens 2 Monaten für beide Theile angenommen werden und niemals darf ihre Gesammtsumme den doppelten Betrag des Grundcapitals der Bank übersteigen. Dabei steht es den Banken nicht einmal beliebig frei, ihr Stammcapital zu erhöhen!! Wie soll da eine Entwickelung des Depositengeschäfts möglich sein? Zu welcher es gelangen kann, hat Hr. Röpell am Schluß der Verhandlung angegeben. 3 Privatactienbanken in London, deren Stammcapital zusammen 21 Mill. Rℳ beträgt, hatten 1864 zusammen 462 Mill. Rℳ Depositen, also das 28fache des Stammcapitals. Bei uns haben alle Banken (die Staats- und die 8 Privatbanken) zusammen ca. 25¼ Mill. Stammcapital und ihre sämmtlichen Depositen betrugen 1864 zusammen nur 26¼ Mill., d. i. ungefähr nur das einfache des Stammcapitals.

Das Verlangen nach voller Freiheit des Depositencapitals ist also im höchsten Grade berechtigt und im Interesse unseres wirthschaftlichen Aufschwungs höchst nothwendig.

Politische Uebersicht.

Nachdem die Verhandlungen in den vereinigten Commissionen für Handel und Finanzen die Prüfung des mit Oesterreich abgeschlossenen Zoll- und Handelsvertrages betreffend, gestern zu Ende geführt worden, sind wir in den Stand gesetzt, über den Verlauf derselben Folgendes mitzutheilen: Als Referenten fungirten die Abgg. Michaelis, Prince-Smith und Krieger (Berlin). Reg.-Commissar Philippsborn bemerkte vorweg, daß Gerüchte durch die Zeitungen gegangen seien, als existirten zu dem Vertrage noch geheime Artikel, vielleicht dadurch veranlaßt, daß zwischen der österreich. und preuß. Regierung Verhandlungen über die wechselseitige gleichmäßige Verfolgung gewisser mit der Zollgesetzgebung zusammenhängenden Uebertretungen schwebten; was verhandelt worden, übergebe er hiermit. Abg. Michaelis hebt hervor, daß die Erleichterung des Grenzverkehrs und die Annäherung der beiderseitigen Zolltarife nicht unbeträchtlich seien, dagegen knüpften sich an § 25 des Vertrags wiederum die Bedenken einer zukünftigen Zolleinigung mit Oesterreich, welche die materiellen Vortheile des Vertrages fast aufwögen. Abg. Dr. Löwe: Man möge sich hüten, in irgend eine zu enge Verbindung mit Oesterreich zu treten. Abg. Röpell: Er könne dem Vertrage, der ein Ganzes bilde und nicht amendirt werden könne, seine Genehmigung nicht ertheilen; Art. 25 könne für ein Oesterreich ein Mittel werden, das zum Freihandelssystem endlich bekehrte Preußen in seinem ferneren Fortschreiten zu behindern; nach diesem Art. 25 könne Oesterreich nicht einmal, sondern immer von Neuem Verhandlungen über die Zolleinigung beginnen. Es komme nicht darauf an, die mäßigen Vortheile des Vertrages sofort und um solchen Preis zu erhalten. Oesterreich bedürfe dringend eines Zollkartells mit Preußen und würde daher in kurzer Zeit unzweifelhaft genöthigt sein, einen ebenso günstigen Vertrag auch ohne die gefährliche Bestimmung des Art. 25 zu gewähren. — Reg.-Commissar Philippsborn führt aus, daß Art. 25 nichts Bedenkliches enthalte; derselbe bestimme nichts weiter, als die Pflicht Preußens, auf Verlangen Oesterreichs einen Commissar zur Unterhandlung zu ernennen. Ob dies öfter, als einmal zulässig, finde seine Grenze in der Natur verständiger Unterhandlung. Die Verwerfung des Art. 25 stehe der Verwerfung des ganzen Vertrags gleich. Abg. Krieger (Berlin): Die Verlegenheiten, welche Artikel 25 herbeiführen könne, seien nicht so groß, daß man die Vortheile um deshalb aus der Hand geben solle. Die Bedenken lägen überhaupt auf einem anderen Gebiete, welches durch den Vertrag nicht unmittelbar berührt werde und welche auch durch Beseitigung des Art. 25 nicht zu heben seien. Der Vertrag mache eine Bresche in das bisherige österreichische Schutzzollsystem. Sei der erste Schritt gethan, so müsse es auf dieser Bahn fortschreiten, zumal seine Finanzen dies dringend verlangten. Abg. Prince-Smith findet den Vortheil des Vertrages darin, daß durch Annahme desselben es der österr. Regierung erleichtert werde, auf der Bahn des Freihandels fortzuschreiten. Gerade die Freihandelspartei in Oesterreich wünsche seine Annahme; ein bedeutender Einfluß Oesterreichs auf Preußens Handelspolitik sei aus Art. 25 nicht zu fürchten. Reg.-Commissar Moser macht darauf aufmerksam, daß die Tarif-Herabsetzungen für viele Artikel bedeutend seien. Reg.-Commissar Philippsborn erklärt, daß es entschieden nicht die Absicht gewesen sei, durch Art. 25 Politik zu treiben. Werde der Vertrag verworfen, so sei Oesterreich keineswegs genöthigt, einen neuen Vertrag zu schließen; der Abschluß eines solchen sei sehr zweifelhaft. Reg.-Comm. Hasselbach weist auf die Ungefährlichkeit des Art. 25 hin. Eine Zolleinigung mit Oesterreich sei schon nicht möglich, so lange das Tabaksmonopol daselbst bestehe. Abg. v. Bonin erklärt sich für den Vertrag; man müsse dabei vom specifisch preußischen Standpunkte absehen, es handle sich dabei um den Zollverein. Art. 25 sei ein Zugeständniß, um es der österreichischen Regierung zu ermöglichen, den Vertrag bei der jenseitigen Landesvertretung durchzubringen; die Autonomie der vertragschließenden Parteien sei durch Art. 25 nicht gefährdet.

In der zweiten Sitzung der Commission wurde mit allen gegen 6 Stimmen beschlossen, die Annahme des Vertrages, incl. Art. 25, dem Hause zu empfehlen. Zugleich wurde eine Resolution beschlossen, die Staatsregierung aufzufordern, jede sich darbietende Gelegenheit zu benutzen, um eine Herabsetzung des Eingangszolles für leinenes Maschinengespinnst auf 15 Sgr. pro Ctr. herbei zu führen. Referenten für das Plenum sind die Abgg. Michaelis, Prince-Smith und Krieger.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ beschäftigt sich in ihrem letzten Leitartikel „noch einmal“ mit der Rede des Abg. Gneist bei der Militairdebatte. Sie hat diese Rede jetzt nach dem stenographischen Bericht gelesen und findet sich selbstverständlich „enttäuscht.“ Für die „Nordd. Allg. Ztg.“ ist darin nichts, wie „Redensarten“, „Scheingründe“, „keine Spur von ernster Widerlegung der sachlichen Gründe des Herrn Kriegsministers“ &c. Mit solchen allerdings sehr bequemen Phrasen und ohne auf einen einzigen Theil der Gneist'schen Rede sachlich einzugehen, legt sie dieselbe ad acta und benutzt die Gelegenheit nur dazu, um sich der Urheberschaft des „inneren Düppel“ zu rühmen, des innern Düppel, welches, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“, sich gegen alle beabsichtigten Rechtsverletzungen verwahrend, ausdrücklich erklärt, ein „Schlachtfeld der Intelligenz“ sein soll, auf welchen „nur mit den Waffen des Geistes gefochten“ wird. Sind die in dem letzten Leitartikel vorgebrachten Phrasen alle Waffen ihres offiziösen Geistes, den die „Nordd. Allg. Ztg.“ gegen die Ausführungen des Abg. Gneist hat? Wir möchten sie doch bitten, ein wenig auf die Sache einzugehen; wir wollen ihr morgen „noch einmal“, wenn auch nur einen Theil der Gneist'schen Deductionen in Kürze vorhalten.

Die Actions-Partei soll, wie der „Köln. Ztg.“ aus Turin geschrieben wird, Miene machen, durch die gegenwärtige Haltung der Regierung Rom gegenüber ihre bisherigen Rücksichten fallen zu lassen. Man spricht nicht bloß von herausfordernden Kundgebungen, welche Mazzini vorbereitet, um noch vor Ende dieses Monats durch bewaffnetes Ueberschreiten der venetianischen Grenze die Regierung aufmerksam darauf zu machen, wie weit Italien noch von seiner vollständigen Einheit entfernt sei und wie wenig man sich in der Lage befinde, die große Bewegung im Sande der Diplomatie verlaufen zu lassen, sondern man spricht sogar auch davon, Garibaldi beabsichtige, von Caprera herüber zu kommen und zu energischem Vorgehen zu drängen.

Der Londoner Correspondent der Wiener „N. fr. Pr.“ theilt derselben mit, daß er die Nachricht, nach welcher Präsident Johnson Frankreich eine Frist zur Räumung Mexicos zu stellen beabsichtige, von verläßlicher Seite empfangen habe. Es finden in Washington, wo sich noch ein Vertreter der Juarez'schen Regierung, Matias Romero, befindet, wichtige Besprechungen darüber statt. General Ortega, ein anderer Juarist, ist ebenfalls nach Washington berufen. „Man wird sich erinnern — sagt der Correspondent — daß im Congreß zu Washington vor einigen Monaten bei Gelegenheit einer Debatte über die Besoldungen der Unions-Gesandten der Vorschlag gemacht wurde, die Worte „Gesandter am Hofe des Kaisers von Mexico“ zu streichen und dafür zu setzen: „Bei der Republik

Mexico". Der Vorschlag wurde angenommen. Frankreich mußte dadurch nothwendig nahe berührt werden. Lincoln ertheilte daher insofern beruhigende Zusicherungen, als er erklärte, es soll jener Beschluß keine weiteren Consequenzen nach sich ziehen. Nichtsdestoweniger sprach sich der damalige Vicepräsident, das jetzige Oberhaupt der Vereinigten Staaten, offen in dem Sinne aus, daß die Wiederherstellung der Union den Sturz der Fremdherrschaft in Mexico nach sich ziehen müsse und werde. Die Monroe-Doctrin, auf deren Grund Johnson diese Erklärung abgab, ist oft irrig dargestellt worden. Sie bedeutet **nicht** die Austreibung jeder europäischen Herrschaft von amerikanischem Boden; sie ist also **nicht** gegen den englischen Besitz in Canada oder gegen die Fortdauer desjenigen Besitzes gerichtet, den andere europäische Mächte seit älterem Datum in Amerika haben. Die Monroe-Doctrin besagt nur, daß **keine neue** europäische Herrschaft auf amerikanischem Boden errichtet, überhaupt keine europäische Einmischung in die dortigen inneren Angelegenheiten geduldet werden dürfe. Es ist also weniger eine Doctrin aggressiver, als defensiver Natur."

Berlin. Der Kronprinz wird am Mittwoch Abend aus der Rheinprovinz zurückerwartet, geht aber schon Tags darauf zur Preisvertheilung nach Stettin und will desselben Abends von dort wieder im neuen Palais eintreffen. Demnächst besucht der Kronprinz Merseburg und Köln. Vom 12. Juni ab gedenkt der Kronprinz behufs Truppenbesichtigung in der Provinz Pommern einen längern Aufenthalt in Stettin zu nehmen; die Frau Kronprinzessin wird inzwischen bei dem Fürsten zu Putbus auf Rügen zum Besuch verweilen.

— Aus dem vom Abg. Virchow Namens der Budget-Commission erstatteten Bericht über die Allgemeinen Rechnungen der Jahre 1859, 1860 und 1861 geht hervor, daß die Commission dem Hause empfiehlt, die Entlastung der Staatsregierung in Beziehung auf das J. 1861 auszusprechen, in Beziehung auf die J. 1859 und 1860 dagegen zu versagen.

— Die Stadtv. Streckfuß u. Gen. haben folgenden, in der nächsten Stadtverordnetensitzung zur Berathung angesetzten Antrag gestellt: Die Versammlung wolle beschließen: Vierteljährlich werden in allen Stadtbezirken Berlins Versammlungen der stimmberechtigten Gemeindewähler berufen, in denen diese dem Bezirksvorsteher und dem mit den Recherchen des Bezirks beauftragten Stadtverordneten ihre Wünsche in communalen Angelegenheiten, insbesondere über etwaige Wahlen unbesoldeter Communalbeamten mitzutheilen haben. Die Bezirksvorsteher und Stadtverordneten haben die gehörten Wünsche dem Magistrat und der Stadtverordnetenversammlung mitzutheilen. Die weitere Organisation dieser Bezirksversammlungen bleibt vorbehalten.

* [Berichtigung.] In der Sitzung vom 15. d. M. hat der Abg. v. Saucken-Tarputschen **nicht** gesagt: „Dem General-Sekretär liegt auch die Vertheilung und Bewilligung der Prämien ob", sondern nach dem stenograph. Bericht Folgendes: „Die Hauptthätigkeit, die wichtigste Thätigkeit in unseren landwirthschaftlichen Vereinen besteht in der Vertheilung der vom Staate bewilligten Prämien u. s. w.", und später: „Da nun in der Provinz Preußen diejenige Partei, der der Hr. Minister angehört, nur durch einzelne wenige abhängige Leute und einige adlige Herren vertreten wird, kommt es häufig vor, daß die Preisrichter, die über Vertheilung der Prämien zu urtheilen haben, meistentheils aus Männern der extremen Partei, wie der Herr Minister sagt, bestehen" 2c.

* Die letzte Nummer der „Volksztg." ist in Berlin mit Beschlag belegt worden.

— Die Berliner Tischlergesellen hatten vorgestern im Gesellschaftshause vor dem Kottbuser Thore eine von ca. 400 Personen besuchte Versammlung, in welcher eine Resolution über eine erhöhte Lohnforderung auf 20 pCt. einstimmig angenommen wurde. Die Gesellen werden nun mit den Meistern in Unterhandlung treten.

* Dem Regierungsrath Pfahl zu Leobschütz ist der Rothe Adlerorden 4. Kl. verliehen worden.

Düsseldorf, 15. Mai. [Der conservativ constitutionelle Verein] Nach dem „Düsseld. Anz." hat u. A. auch der Vorstand des conservativ constitutionellen Vereins durch den Regierungspräsidenten v. Massenbach sich dem König vorstellen lassen. Nachdem der König in gnädiger Weise sich nach den Verhältnissen des Vereins erkundigt und den Wunsch ausgesprochen, daß der Verein sich immer mehr kräftigen und ausbreiten möge, habe derselbe bemerkt: „daß leider heutigen Tages solche Vereine nöthig seien; es wäre besser, wenn dieselben nicht zu bestehen brauchten."

Crefeld, 13. Mai. (Rhein. Ztg.) [Zur Jubelfeier.] Die Stadtverordneten-Vers. hat die Stiftung eines Capitals von 1000 Rℓ. beschlossen, welches mit einem frühern von hiesigen Industriellen gegründeten Capitals von 3000 Rℓ. vereinigt werden soll um aus dem Zinsenertrage Stipendien und Unterstützungen für Schüler solcher Lehranstalten zu verleihen, welche die Ausbildung in industriellen und gewerblichen Fächern zum Zwecke haben, unter besonderer Berücksichtigung der hiesigen höheren Webeschule. Die Stiftung soll den Namen Friedrich-Wilhelms-Stiftung tragen. Eine Deputation der Stadtv.-Versammlung zur Betheiligung an der Feier in Aachen ist **nicht** gewählt worden. Von hier aus wird demnach nur der Kreistag vertreten sein.

— Das gute Beispiel, welches Bayern gegeben, fängt an zu wirken: auch in Baden steht, nach der Erklärung des Kriegsministers in der 2. Kammer, die Aufhebung der Militairgerichtsbarkeit für die nichtmilitairischen Verbrechen und Vergehen der Militairs, bevor.

England. London, 14. Mai. (N. fr. Pr.) Specialberichte aus Washington melden: Nachdem die amerikanische Regierung in Folge der gepflogenen Erhebungen die Ueberzeugung erlangt, daß Jefferson Davis der Verdacht der Mitschuld an der Ermordung Lincolns treffe, hat sie beschlossen, auf Davis' Kopf einen Preis zu setzen.

Frankreich. Paris. Wie es heißt, hat der französische Gesandte in Washington den Befehl erhalten, bei der ersten Gelegenheit an den Präsidenten Johnson die Frage zu richten, ob er die Absicht habe, die neue Lage der Dinge in Mexiko anzuerkennen. (?) Eine kategorische Antwort sei nothwendig, weil Frankreich der Ungewißheit ein Ende machen müsse.

Danzig, den 17. Mai.

** Heute Vormittags 10 Uhr lief S. M. Dampfkanonenboot „Meteor" von der Königl. Werft glücklich vom Stapel. Es ist dies das siebente mit einer Maschine von 80 Pferdekraft und überhaupt das 19. Schrauben-Kanonenboot unserer Marine.

— S. M. Panzerschiff „Cheops" ist nach 80stündiger glücklicher Ueberfahrt am 6. d. Mts. Abends 6 Uhr in Cherbourg angelangt. Am 8. d. Mts. wollte dasselbe die Weiterreise nach Danzig fortsetzen. Während der Reise von Bordeaux nach Cherbourg machte „Cheops" bei ziemlich unruhiger See und steifer Briese durchschnittlich 52 Umdrehungen in der Maschine und legte 8 bis 8½ Seemeilen pro Stunde zurück.

* [Thierschutz-Verein.] Behufs Bildung eines Thierschutzvereins hatten sich gestern Abend im oberen Saale der Leutholz'schen Weinhandlung 20 Herren eingefunden. Nachdem die Verhandlungen durch Hrn. Consul Mathy eingeleitet waren, gab Hr. Prediger de Beer, welcher durch Acclamation zum Vorsitzenden erwählt wurde, eine historische Uebersicht über die Bestrebungen und die Entwickelung der Thierschutzvereine und wies auf die Mittel hin, mit welchen diese Vereine für ihren Zweck gewirkt hätten. In der darauf folgenden längeren Debatte wurde allseitig anerkannt, daß gerade am hiesigen Orte tagtäglich die gröbsten Mißhandlungen von Thieren, namentlich Pferden bemerkt würden und daß es dringend wünschenswerth sei, diesem beklagenswerthen Uebelstande durch vereinigte Thätigkeit des Publikums zu steuern. Ueber die Mittel, durch welche dies am wirksamsten zu erzielen sei, waren die Meinungen getheilt. Von einer Seite wurde hauptsächlich auf die moralische Einwirkung, auf Belehrung durch Wort und Schrift Gewicht gelegt. Wenn die Vereinsmitglieder durch dauernde Verbreitung zweckmäßiger Schriften und durch persönliche Vorstellungen die Ueberzeugung zu verbreiten suchten, daß es eines Menschen unwürdig sei, Thiere zu mißhandeln und zu quälen, so würde die Aufmerksamkeit des Publikums sich dieser Angelegenheit mehr zuwenden und es würde die Macht der öffentlichen Meinung und der Sitte dem Unwesen allmälig steuern. Von anderer Seite versprach man sich hiervon weniger Erfolg und wünschte vielmehr, daß die Vereinsmitglieder hauptsächlich darauf ihr Augenmerk richteten, daß jeder zu ihrer Kenntniß kommende Fall einer öffentlichen Mißhandlung sofort der Polizeibehörde angezeigt würde, um die Bestrafung der betreffenden Personen herbeizuführen. — Die Versammlung vertagte die weitere Discussion über diese Frage und beschloß die definitive Constituirung eines Thierschutz-Vereins. Ein aus den Herren Consul Mathy, Prediger de Beer, Ober-Regierungsrath Sack, Malzahn, Kuhl, John Gibsone, Pfahl bestehendes Comité wird in einer demnächst zu berufenden Versammlung einen Statuten-Entwurf vorlegen und weitere Vorschläge zur Erreichung der Zwecke des Vereins machen.

* [Stadtverordneten-Sitzung am 16. Mai.] Stellvertr. Vorsitzender Hr. Damme; Vertreter des Magistrats die Herren Bürgermeister Dr. Linz, Stadträthe Licht und Strauß. Vor der Tagesordnung wird einem dringenden Antrage gemäß, die Vermiethung der Büffetbude nebst den daran gelegenen Küchengebäuden im Jäschkenthaler Park an Herrn Lorenz in Jäschkenthal auf 3 Jahre vom 18. Mai c. ab für den jährlichen Miethszins von 106 Rℓ. genehmigt. — 42 Hausbesitzer in Schidlitz petitionirten um Anlage eines Brunnens in der oberen Straße, also in der Mitte des Ortes, woselbst sich noch kein solcher befindet. Die Subcommission der Baudeputation hat s. Z. den Auftrag erhalten, eine Localbesichtigung anzustellen, hat aber noch nicht Bericht erstattet, was demnächst geschehen soll. — Der am nördlichen Ausgange des Irrgartens gelegene Platz, wo jetzt eine Trinkhalle steht, sollte nach einem Antrag des Magistrats an Herrn Selonke auf 5 Monate vom 15. Mai ab für 10 Rℓ. Zins vermiethet werden. In Berücksichtigung des bevorstehenden Baues der Neufahrwasser Eisenbahn erklärt sich die Versammlung dafür, daß der Vermiethung des Platzes nicht Folge gegeben und der Magistrat ersucht werde, für Abbruch der jetzt dort befindlichen Trinkhalle Sorge zu tragen. — Nach dem Betriebsbericht der Gasanstalt war der Bestand am 1. Mai: 9801 St. Privatflammen und 924 St. öffentliche Flammen. — Die Kgl. Provinzial-Eichungs-Commission hatte bei den ihren Beamten für Amtsgeschäfte außerhalb der Amtsstelle bewilligten Diäten und Commissionsgebühren wiederholt die in dem Gebührentarif vorgeschriebenen Sätze überschritten. Auf eine Beschwerde des Magistrats hat der Hr. Minister die betr. Commission angewiesen, in Zukunft jede Abweichung vom Tarife zu vermeiden. Um die Differenz für die Vergangenheit zu erledigen, beantragt Magistrat, die den betr. beiden Beamten zuviel gezahlten Beträge von zusammen 81 Rℓ. 10 Sgr. als Extra-Gratification für die Jahre 1862—64 nachträglich zu bewilligen. Nach dem Antrag des Hrn. Dr. Lievin entscheidet sich die Versammlung dafür, daß die Rückzahlung der zuviel erhobenen Beträge nachgelassen werde und bewilligt die genannte Summe als Gratification pro 1865. — Herr Fr. Kawalki bittet um Befürwortung seines dem Magistrat übergebenen Gesuchs, die ihm gehörige Bude am grünen Thore noch bis zum October d. J. stehen lassen zu dürfen. Herr Justizrath Breitenbach beantragt, die Petition dem Magistrat zur thunlichsten Berücksichtigung zu überweisen, da der Petent, wie er bestätigen könne, Alles gethan habe, um am 1. Mai sein acquirirtes Haus zu beziehen, daran aber durch unvorhergesehene Umstände verhindert worden sei. Die Versammlung erhebt den Antrag des Herrn Breitenbach zum Beschluß. — Die 66jährige Wittwe Redmer, die ihre Verkaufsbude auf der Langen Brücke abbrechen mußte, bittet um Unterstützung durch die Commune, da sie erwerb- und hilflos sei. Die Versammlung überweist das Gesuch dem Magistrat zur Verfügung. — Herr Pfeiffer ersucht um Nachlaß der Kosten für Trottoirlegung. Auf Antrag des Herrn Justizrath Breitenbach, der die Voraussetzungen, auf denen die Eingabe beruhe, als irrige bezeichnet, wird das Gesuch ad acta gelegt. — Die tarmäßige Trottoirlegung in den von der betr. Commission bezeichneten Straßen (vergl. unser Montag-Abendblatt) wird nach dem Vorschlage genehmigt und zugleich dem Amendement des Hrn. Prezell zugestimmt, daß, sofern die für dieses Jahr ausgeworfenen Mittel es gestatten, auch in der Korkenmachergasse und in der Kl. Krämergasse Trottoir bis zur Pfarrkirche gelegt werden soll. — Frau Pätsch, welcher die Bespeisung der Polizeigefangenen übertragen ist, bittet um Erhöhung der dafür stipulirten Entschädigung von 2 Sgr. auf 2½ Sgr. pro Tag und Kopf, da die Preise der Lebensmittel, namentlich der Kartoffeln, erheblich gestiegen wären. Die Versammlung bewilligt nach dem Antrag des Hrn. Justizrath Breitenbach die Erhöhung der Verpflegungssätze um ½ Sgr. pro Tag und Kopf vom 1. April bis 1. October c. und sieht dann nothwendigen Falls weiterer Vorlage entgegen. — Die Erstattung von 105 Rℓ. Stromgelder, die bereits vor dem 1. April c. zur Erhebung gekommen sind, wird genehmigt. — Die Versammlung erklärt sich damit einverstanden, daß für die Insinuation von je 100 Communalsteuer-Aufforderungen, wie bisher, so auch für 1865 an die Hilfsboten eine Remuneration von 12½ Sgr. gezahlt wird; ebenso daß die bisherigen 5 Hilfsexecutoren bis zum 1. Juli 1866 beibehalten werden zu dem monatlichen Gehalt von je 10 Rℓ. — Dem Executor beim ländlichen Polizeiamt, Teßmer, soll vom 1. Mai c. ab die Einziehung der Forststrafgefälle für den Nehrunger Forstbezirk und des Jäschkenthaler Wäldchen gegen eine jährliche Remuneration von 60 Rℓ. übertragen werden. — Zur besseren Beleuchtung des Ganges nach Adlers Brauhaus soll daselbst eine besondere Gaslaterne etablirt werden, wozu die Versammlung die nöthigen Mittel bewilligt. — Die beiden Klapperwiesen vor dem Leegerthor werden an Kaufmann Hrn. Morwitz auf 2 Jahre gegen 335 Rℓ. jährlichen Pachtzins verpachtet. — Das vor dem Hohenthore belegene Pumpenhaus wird auf Abbruch dem Maurer Einhaus für 235 Rℓ. zugeschlagen. — Im Depositorium befinden sich als Bestand der ehemaligen Reifschlägermasse, welche der Stadtgemeinde zur Verwaltung für gemeinnützige Zwecke überwiesen ist, die Summe von 4308 Rℓ. Magistrat empfiehlt die Verwendung dieses Bestandes zum Ausbau des für die Gewerbeschule bestimmten Flügels des Franziskanerklosters, und die Versammlung ertheilt hierzu die Genehmigung.

* In der gestrigen nichtöffentlichen Sitzung der St.-V. wurde dem Herrn Dr. Laubert, Lehrer an der Realschule erster Ordnung zu St. Johann, 200 Rℓ. jährliche Gehaltszulage bewilligt.

— [Die erste Abtheilung der Gemäldesammlung] des zu Danzig verstorbenen Commerzienraths Panneuberg wird heute und morgen im Meser'schen Saale in Berlin versteigert. Die Sammlung ist von ihrem Besitzer in einem Zeitraum von beinahe 50 Jahren mit Liebe und Verständniß gesammelt worden und genoß eines weit verbreiteten Rufes. Sie enthält Gemälde alter und neuer Meister. Die im Verzeichniß angegebenen Namen der Maler sind diejenigen, welche der verstorbene Besitzer entweder aus den auf den Gemälden befindlichen Monogrammen oder durch seine und bewährter Kunstkenner Erfahrung als die richtigen erkannt hatte. Namentlich weist der Catalog auf mehrere Nummern hin, welche im J. 1814 von dem zu Danzig commandirenden General Denon bestimmt waren, für das Musée Napoléon nach Paris entführt zu werden. Es sind: Nr. 77. Valesquez, Gürtelbild einer Matrone. Nr. 81. Tintoretto, der heilige Laurentius. Nr. 97. Velasquez, Bildniß eines Sterbenden. Nr. 107. Herschop, der Astronom Hevelius, und Nr. 132. van der Laenen, zwei Herren und zwei Damen bei Tafel.

* Dem Förster Schoepke zu Buchwalde in der Oberförsterei Schönwald, Rgbz. Marienwerder, ist das Allg. Ehrenzeichen verliehen worden.

△ Elbing, 14. Mai. Die im Laufe des April in Breslau stattgehabte Ausstellung landwirthschaftlicher Maschinen 2c. ist auch mit Elbinger Fabrikaten beschickt gewesen, die sich allgemeiner Anerkennung zu erfreuen hatten. Die „Bresl. Morgenztg." bringt darüber nachfolgenden Bericht, den wir mittheilen, um dadurch Anregung in weiteren Kreisen zur Beschickung solcher Ausstellungen zu geben, welche für einzelne Artikel, wohin namentlich der Maschinenbau zählt, den Character einer Messe annehmen. „Unter den landwirthschaftlichen Maschinen empfehlen wir nicht nur die Arbeiten einer bekannten deutschen Firma, G. Hambruch, Vollbaum u. Co. in Elbing, wegen der sauberen, gediegenen Ausführung der allgemeinen Beachtung, sondern wir verweisen speziell auf die von der gedachten Firma eingelieferte zweirädrige Locomobile als auf etwas ganz Neues und den Techniker im hohen Grade Interessirendes. Die der Construction zu Grunde liegende Idee, wenn auch nicht absolut neu, zeigt aber eine geniale Benutzung, deren weitere Entwickelung leicht unseren Locomobilen bald eine ganz andere Gestalt zu geben geeignet ist. Alle unsere gewöhnlichen Locomobilen sind in ihrer Form Abklatsche der Locomotiven, obgleich sie ganz anderen Zwecken dienen sollen. Hier findet man eine ganz neue Form mit großem Geschick für den beabsichtigten Zweck geschaffen, und wenn wir mit dieser Locomobile die etwa gleich starke sogenannte portative Dampfmaschine vergleichen, welche von einer englischen Firma ausgestellt ist, und welche genau nach demselben Muster gebaut ist, wie deren tausende in England existiren und täglich gebaut werden, so wird man ohne lange zu zaudern, der neuen Construction weitaus den Vorrang einräumen müssen."

Ebenso gedenkt der „Landwirthschaftliche Anzeiger", Beiblatt der „Bank- und Handels-Zeitung", in seinem Berichte der ausgestellten Maschinen der obigen Firma folgendermaßen: „Ich habe nun noch die Maschinen des Herrn G. Hambruch, Vollbaum u. Co. in Elbing zu erwähnen, die unseren ganzen Beifall verdienen. Die ausgezeichneten Dreschmaschinen stehen an der Spitze. Ich gedenke besonders einer, die ganz von Eisen mit eisernem Göpel und Fahrgestell. Die Deichseln des Göpels bilden beim Transport durch Zusammenlegen die Schienen, auf die der Dreschkasten geschoben und so auf dem Göpelwerk stehend, mit diesem zusammen transportirt wird. Außerdem zeigte uns Herr Hambruch noch eine Locomobile von 8, und eine von 4 Pferdestärken, letztere sehr leicht zu transportiren; eine Dampfdreschmaschine, die aber die Körner in der Spreu läßt; eine sehr gute Mahlmühle und Siedemaschine eigener Construction."

Königsberg, 14. Mai. (Pr.-L. Ztg.) Vor einigen Jahren bildete sich hier nach dem Muster von Berlin eine gemeinnützige Baugesellschaft auf Actien. Wie wirklich gemeinnützig deren Wirken in den wenigen Jahren ihres Bestehens gewesen ist, ergeben die sechs großen mehrstöckigen, in verschiedenen Theilen der Stadt neu aufgerichteten Gebäuden, die bereits Hunderten von Familien und kleinen Leuten aus dem Arbeiter- und Gewerbestande geräumige, gesunde, gut eingerichtete Wohnungen zu billigen Miethspreisen à 24 und 30 Rℓ. gewähren. Nach dem so eben erschienenen Jahresberichte pro 1864 bestanden die Activa aus 53,009 Rℓ., davon Grundstücke 47,352 Rℓ., Darlehne gegen Unterpfand 5250 Rℓ., Kassenbestand 406 Rℓ.; die Passiva aus 93,009 Rℓ., davon Actien-Capital 51,800 Rℓ., Dividenden- und Reserven-Conto 1209 Rℓ. Weitere Neubauten werden in nächster Zeit in Angriff genommen werden.

— Der Magistrat ist auf den Antrag der Stadtverordneten eingegangen und wird drei bei den hiesigen städtischen Schulen angestellte oder doch beschäftigte Lehrer zu der vom 5. bis 8. Juni in Leipzig stattfindenden allgemeinen deutschen Lehrerversammlung auf Kosten der Stadt entsenden.

* Die „Ostpreuß. Ztg." erklärt die von ihr gebrachte Notiz, die auch in unser Blatt überging, über den Umfang der Reclamationen gegen zu hohe Besteuerung in Königsberg für irrthümlich.

Memel, 13. Mai. (Ostf.-Z.) Das Galliotschiff „Wesseline Engeline", v. König, aus Blumenthal, von Kopenhagen mit Ballast nach hier bestimmt, versuchte in der vergangenen Nacht hier in den Hafen zu segeln, mußte jedoch auf der Rhede zu Anker gehen und wurde von dort unweit des Leuchtthurms auf den Strand getrieben, wo der Steuermann und zwei Mann der Besatzung ans Land gingen. Ehe der Rest der Besatzung, bestehend aus dem Capitain und Schiffsjungen, sich retten konnte, wurde das Schiff wieder vom Strande ab und in See getrieben, und strandete später bei Schwarzort, wo der Capitain und Schiffsjunge ebenfalls ans Land gehen konnten.

Vermischtes.

— [Ueber den „Arminius"], das neue preußische Kuppelschiff, wird der „Nordd. A. Z." geschrieben: „S. M. Monitor „Arminius" ist auf der Werft der Hrn. Samuda u. Braß, Westindia Dock in der Nähe Londons, gebaut, hat eine Länge von 210 Fuß, eine Breite von 38 Fuß und bei

voller Ladung einen Tiefgang von 14 Fuß rhein., führt zwei hölzerne Masten, an denen das Tauwerk aus Drahttau bei steht. Der „Arminius", aus dreiviertelzölligem Eisen gebaut, ist bis 2 Fuß unter der Wasserlinie mit 4½zölligen schmiedeeisernen Platten gepanzert und der Raum zwischen dem Schiffskörper und den Panzerplatten mit 6zölligem Teakholz gefüttert. Auf Deck befinden sich zwei 3½ Fuß hohe drehbare Thürme aus 7zölligem Schmiedeeisen mit 9zölliger Teakfütterung hergestellt, welche zur Aufnahme von je 2 Geschützen schwersten Kalibers gezogenen 72-Pfündern eingerichtet sind. Die Thürme können nach allen Seiten hin gedreht werden und sind die Geschützpforten nur so groß, daß eben die Mündung des Geschützes durchgeschoben werden kann. Ferner befindet sich darauf der 5' hohe unbewegliche Commandothurm, gleichfalls aus 7zölligem Schmiedeeisen mit 9zölliger Teakholzfütterung hergestellt; von dort aus werden die Bewegungen des Schiffs während des Gefechts geleitet, ein Sprachrohr führt in den Maschinenraum, ein anderes zu dem Steuerruder, welches sich unmittelbar zu den Füßen des das Schiff commandirenden Offiziers befindet. Der Thurm, mit einer schmiedeeisernen Haube bedeckt, gestattet dem Capitain Uebersicht über das ganze Schiff durch eine einzöllige Oeffnung unter derselben. Vorn hat der „Arminius" eine Vorrichtung, um hölzerne Schiffe anzurennen. Im Innern ist das Schiff durch 4 eiserne Wände in 5 Abtheilungen getheilt, welche hermetisch gegen Eindringen von Wasser abgeschlossen werden können. Die vorzügliche Maschine von 350 Pferdekraft ist in der Fabrik von Penn u. Son in Greenwich verfertigt und giebt dem Monitor die bedeutende Geschwindigkeit von 12 Knoten (12 engl. Meilen) in der Stunde. Mit aufgeschlagener Schanzkleidung liegt der „Arminius" 8 Fuß, klar zum Gefecht mit niedergeschlagener Schanzkleidung nur 4½ Fuß über Wasser."

— [Die weiblichen Telegraphisten] haben sich, wie die „Ostd. Post" schreibt, auf den österreichischen Eisenbahnen eben so wenig bewährt als die Frauen, welche zur Billet-Ausgabe bei einigen Kassen der Raaber und Prager Eisenbahnlinie verwendet wurden, insbesondere aber aus dem Grunde, weil sie im Verkehre mit dem Publikum männlichen Geschlechts viel leichter in Conflict geriethen, daher auf Unterstützung ihres Gatten stets angewiesen waren. Demzufolge sind bereits sämmtliche Telegraphistinnen und die zur Billetkasse verwendeten Frauen auf unseren sämmtlichen Eisenbahnen entlassen worden.

— In Heidelberg hat dieser Tage wieder ein Pistolen-Duell zwischen zwei Studenten stattgefunden, von denen der eine lebensgefährlich in die Lunge getroffen ist. Das Universitätsgericht erläßt bereits hinter dem Thäter, einem Studenten Otto v. Seck aus Lemsal in Lievland, einen Steckbrief.

— London mit einer Bevölkerung von 3,000,000 Einwohnern verwendet für die Polizei 11,390,400 Fr., die Stadt Paris mit 1,700,000 Seelen 11,930,134 Fr. und Petersburg mit 530,000 Bewohnern braucht 6,400,000 Fr. zur Unterhaltung von 1934 Polizeimannschaften. Es kommt demnach in Petersburg auf 274 Einwohner ein Polizeisergeant.

— [Von dem deutschen Sängerfeste], zu welchem in Dresden die großartigsten Vorbereitungen getroffen werden, berichtet das „Leipz. Tagebl.", daß der König 300 Sänger aufnehmen will und zwar sollen dieselben im Gebäude der alten Bildergallerie untergebracht werden.

* Für den Verein zur Rettung von Schiffbrüchigen sind eingegangen: Von Herren Arnold 20 Thlr., außerdem jährlich 2 Thlr.; F. W. Jebens 25 Thlr. und 2 Thlr.; Bischoff 25 Thlr. und 2 Thlr.; A. W. Jebens 5 Thlr. und 1 Thlr.; Corv.-Capt. Werner jährlich 10 Thlr.; Prutz 5 Thlr. und 1 Thlr.; A. Borschke 5 Thlr. und 1 Thlr., Dr. Abegg 5 Thlr.; H. v. Dühren jährlich 1 Thlr.; E. Falcke 10 Thlr. und 1 Thlr.; J. H. Hein 10 Thlr.; M. Hebeler 10 Thlr. und 1 Thlr.; A. Gromsch 10 Thlr. und 1 Thlr.; W. Doeldner 5 Thlr. und 1 Thlr.; Dr. Oehlschlaeger 5 Thlr. und 1 Thlr.; W. Linck 50 Thlr.; O. Linck 50 Thlr.; R. Domcke 10 Thlr. und 1 Thlr.; Remus 5 Thlr. und 1 Thlr.; Givsone 50 Thlr. und jährlich mindestens 20 Thlr.; Ungenannter 50 Thlr.; F. Domcke 10 Thlr. und 2 Thlr.; D. Lübcke 5 Thlr. und 1 Thlr.; H. Lübcke 5 Thlr. und 1 Thlr.; W. Lübcke 5 Thlr. und 1 Thlr.; H. Domanski 10 Thlr. und 1 Thlr.; A. Meyer 10 Thlr. und 2 Thlr.; Moritzsohn jun. 10 Thlr.; Roepell-Maczkow jährlich 2 Thlr.; C. Wendt 5 Thlr. und 1 Thlr.; Regierungsrath Oelrichs 5 Thlr. und 1 Thlr. Bischoff.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 17. Mai 1865. Aufgegeben 2 Uhr 19 Min.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 15 Min.

Roggen fester,			Ostpr. 3½% Pfandbr.	84¾	84¾
loco	37½	37½	Westpr. 3½% do.	85	85
Mai	37⅝	37½	do. 4% do.	—	94
Mai-Juni	37⅝	37½	Preuß. Rentenbriefe	97½	97½
Rüböl Mai	13¹/₂₄	12¹¹/₁₂	Oestr. National-Anl.	70⅝	70¾
Spiritus do.	13⅞	13¾	Russ. Banknoten	80¼	80½
5% Pr. Anleihe	105⅞	105⅞	Danzig. Pr.-B.-Act.	115½	—
4½% do.	102	102	Oestr. Credit-Actien	85½	86
Staatsschuldsch.	90¼	90½	Wechselc. London	—	622⅝?

Fondsbörse matt.

Hamburg, 16. Mai. Getreidemarkt. Weizen stille. Roggen ruhig. Königsberg Mai zu 56 angeboten, ab Danzig unverändert. Oel Mai 27⅞, Oct. 27⅞, ruhig. Kaffee still. Zink 1000 Ctr. beliebte Marken 14⁷⁄₁₆, 1000 Ctr. loco 14¹¹/₃₂. Preise matter.

Liverpool, 16. Mai. Baumwolle: 8000—10,000 Ballen Umsatz. Preise fest.

Amerikanische 14, fair Dhollerah 10½, middling fair Dhollerah 9, middling Dhollerah 8, Bengal 6, Pernam 14, China 8, Domra 10.

Paris, 16. Mai. 3% Rente 67, 70. Italienische 5% Rente 66, 10. 3% Spanier 41¾. 1% Spanier 39. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 445, 00. Credit-mob.-Actien 780, 00. Lomb. Eisenbahn-Actien 550. 00. — Die Berichte des Verwaltungsrathes des Credit-mobilier machten geringen Eindruck. Die Spekulation war unentschlossen. Die Börse schloß bei gänzlich unbelebtem Geschäft.

Petersburg, 16. Mai. Wechselcours auf London 3 Monat 31¾ d, auf Hamburg 3 Monat 28⁵⁄₁₆ Sch., auf Amsterdam 3 Monat 156½ Cts., auf Paris 3 Monat 330½ Cts., auf Berlin — Thlr. Neueste Prämien-Anleihe 106⅝—½. Imperials 6 Rbl. 19—20 Kp. Silberagio —. Gelber Lichttalg pr. August (alles Geld im Voraus) —, do. do. (mit Handgeld) 45 nominell.

Danzig, den 17. Mai. Bahnpreise.

Weizen gut bunt, hellbunt, fein und hochbunt, 120/3—125/26—128/29—130/32℔. von 56/60—62/65—67/70—72/75 Sgr.; alter schwerer 130/2—133℔. von 77½/80—83/84 Sgr. und darüber nach Qualität und Farbe. Alles pr. 85℔.

Roggen 120/124—126/128℔ von 40/41½—42½/43½ Sgr. pr. 81⅚℔.

Erbsen 52½/55—57½ Sgr. nach Qualität.

Gerste, kleine 106—110/12℔. von 33—34/35/36 Sgr. do. große 110—118/119℔. von 34—36/37 Sgr.

Hafer 28—30 Sgr. Spiritus ohne Zufuhr.

Getreide-Börse. Wetter: Regen bei kalter Luft und Nordost-Wind.

Unser Weizenmarkt war heute flau, es fehlte an Kauflust und die für verkaufte 250 Last bezahlten Preise sind schwach behauptet zu nennen. 126℔ hellfarbig fl. 415; 129℔ fein bunt fl. 425; 128℔ hellbunt fl. 435; 132℔ hellbunt fl. 445; alt 130℔. gut bunt fl. 465, alles pr. 85℔. — Roggen flau, 123/4℔. fl. 245 pr. 81⅚℔. Auf Lieferung pr. Juli-August sind gestern noch 50 Last 124℔ à fl. 257½ gehandelt. — Weiße Erbsen fl. 340 pr. 90℔. — Spiritus nicht gehandelt.

* Im Monat April c. sind pr. Bahn angekommen: 63,411½ Schfl. Weizen, 23,187 Schfl. Roggen, 11,532½ Schfl. Gerste, 6063 Schfl. Erbsen, 704 Schfl. Hafer, 640½ Schfl. Wicken, 162,053 Quart Spiritus; versandt: 368 Schfl. Weizen, 685½ Schfl. Roggen, 15 Schfl. Gerste, 35 Schfl. Erbsen, 138 Schfl. Hafer, 319 Schfl. Wicken, 755½ Schfl. Rübsen, 3740 Quart Spiritus.

Elbing, 16. Mai. (N. E. A.) Witterung: bis Nachmittag sehr heiß bei Südwind, darauf Gewitter mit Regen und kühler bei Nordwind. — Die Zufuhren von unverkauftem Getreide sind mäßig. Die Preise für Roggen haben etwas angezogen, die für die übrigen Getreide-Gattungen sich vollständig behauptet. — Von Spiritus sind die Zufuhren ebenfalls schwach, der Begehr stark und Preise ewas höher. Bezahlt und anzunehmen ist: Weizen hochbunt 123—129℔. 59/60—68/69 Sgr., bunter 116—125℔. 45/46—62/63 Sgr., rothbunt 126℔ 64 Sgr. — Roggen 120/122℔. 39—40 Sgr., 125/128℔ 42—43 Sgr. — Gerste große gelbe 112℔. 33 Sgr., kleine gelbe 108℔ 31½ Sgr. — Hafer 71—86℔ 25—29 Sgr. — Erbsen weiße Koch- 45—53 Sgr., Futter 36—44 Sgr., grüne große 40—52½ Sgr., grüne kleine 38—50 Sgr. — Spiritus bei Partie 14⅓ Rthlr. pr. 8000% Tr.

Königsberg, 16. Mai. (K. H. Z.) Weizen sehr still, hochbunter 62/82 Sgr. Br., rother 52/74 Sgr. pr. 85℔. Br., bunter 52/73 Sgr. Br., 120℔ 52 Sgr. bez. Roggen niedriger, loco pr. 80℔. 38/42 Sgr. Br., 41½ Sgr. bez.; Termine matt, 80℔. pr. Mai-Juni 42½ Sgr. Br., 41½ Sgr. Gd., pr. Juni-Juli 43½ Sgr. Br., 42½ Sgr. Gd., pr. Sept.-Oct. 44½ Sgr. Br., 43½ Sgr. Gd. Gerste unverändert, pr. 70℔. große 33/38 Sgr., kleine 32/38 Sgr. Br. Hafer unverändert, loco 27/32 Sgr. pr. 50℔. Br., pr. Frühj. 30 Sgr. Gd. Erbsen still, weiße 55/65 Sgr. pr. 90℔. Br., 41 Sgr. bez. Bohnen 56/68 Sgr. pr. 90℔. Br. Leinsaat sehr flau, feine 70/85 Sgr., mittel 50/70 Sgr., ordinäre 35/45 Sgr. pr. 70℔. Br. Kleesaat rothe 16/30 Rthlr., weiße 9/22 Rthlr. pr. Ctr. Br. Thimotheesaat 8/13 Rthlr. pr. Ctr. Br. Leinöl ohne Faß 12½ Rthlr., Rüböl 13 Rthlr. pr. Ctr. Br. Leinkuchen 60/65 Sgr. pr. Ctr. Br. — Spiritus pr. 8000 pCt. Tr. in Posten von mindestens 3000 Quart.; den 16. Mai loco Verkäufer 15 Rthlr., Käufer 14½ Rthlr. o. F.; pr. Mai Verkäufer 15 Rthlr., Käufer 14½ Rthlr. o. F.; pr. Frühj. Verkäufer 16 Rthlr., Käufer 15½ Rthlr. incl. F.; pr. Aug. Verkäufer 16⅔ Rthlr. incl. Faß; pr. Juni bis incl. Sept. Verkäufer 15½ Rthlr. ohne Faß in monatlichen Raten; pr. Juni bis incl. Sept. Verkäufer 16½ Rthlr. incl. Faß in monatlichen Raten pr. 8000 pCt. Tralles.

Berlin, 16. Mai. Weizen pr. 2100℔. loco 45—61 Rthlr. nach Qual., hochbunt. poln. 59 Rthlr. ab Bahn bez. — Roggen pr. 2000℔. loco 81/83℔. 37—38 Rthlr. ab Bahn und Kahn bez., schwimm. vor dem Canal 1 Lad. 82℔ 38¼ Rthlr. bez., entfernt 81/82℔. pari gegen Juni-Juli get., Frühj. 38⅞—½—⅛—⅝ Rthlr. bez., Mai-Juni do., Juni-Juli 37¾—38¼—38 Rthlr. bez., Juli-Aug. 39—¼—39 Rthlr. bez., Aug.-Sept. 40½—⅛ Rthlr. bez., Sept.-Oct. 40⅜—⅞—¾ Rthlr. bez., Br. u. Gd., Oct.-Nov. 41⅜—41—40¾ Rthlr. bez. u. Gd. — Gerste pr. 1750℔. große 29—35 Rthlr., kleine do. — Hafer pr. 1200℔. loco 25—28½ Rthlr., Frühj. 27—26¾ Rthlr. bez., Mai-Juni 26—25¾ Rthlr. bez., Juni-Juli 25⅝ Rthlr. bez., Juli-Aug. 25½—¼ Rthlr. bez., Aug.-Sept. 25½ Rthlr. Br., Sept.-Oct. 24⅝ Rthlr. bez., ½ Rthlr. Br., Oct.-Nov. 23¾ Rthlr. bez. — Erbsen pr. 2250℔. Kochw. 52—57 Rthlr., Futterw. 48—50 Rthlr. — Rüböl pr. 100℔. ohne Faß loco 13 Rthlr. Br., Mai 12⅚—⁷⁄₁₂ Rthlr. bez. u. Gd., 13 Rthlr. Br., Mai-Juni do., Juni-Juli 13—¹⁄₁₂ Rthlr. bez. u. Gd., ⅛ Rthlr. Br., Juli-Aug. 13¼—⁷⁄₂₄ Rthlr. bez., Sept.-Oct. 13¹³/₂₄—⅝ Rthlr. bez., Oct.-Nov. 13⁷⁄₁₂—⅔ Rthlr. bez. — Leinöl loco 12⅛ Rthlr. — Spiritus pr. 8000% loco ohne Faß 13¾ Rthlr. bez., Mai 13¹⁹/₂₄—¾ Rthlr. bez., Br. u. Gd., Mai-Juni do., Juni-Juli 13²³/₂₄—⅚ Rthlr. bez. u. Gd., ⅞ Rthlr. Br., Juli-Aug. 14½—¼ Rthlr. bez. u. Gd., ⅓ Rthlr. Br., Aug.-Sept. 14¹⁷/₂₄—⅝ Rthlr. bez. u. Gd., ⅔ Rthlr. Br., Sept.-Oct. 14¹¹/₁₂—⅚ Rthlr. bez. u. Gd., ⅞ Rthlr. Br., Oct.-Nov. 14⅞—⅚ Rthlr. bez. — Mehl. Wir notiren: Weizenmehl Nr. 0. 3¾—3½ Rthlr., Nr. 0. u. 1. 3½—3⅓ Rthlr. — Roggenmehl Nr. 0. 2¹¹/₁₂—2¾ Rthlr., Nr. 0. u. 1. 2¾—⅓ Rthlr. pr. Ctr. ohne Steuer. — Weizenmehl mehr offerirt, dagegen blieb Roggenmehl gefragt.

Vieh.

Berlin, 15. Mai. (B.- u. H.-Z.) Auf hiesigen Viehmarkt waren an Schlachtvieh zum Verkauf aufgetrieben: 1435 Stück Hornvieh. Gegen vorwöchentlich ließen sich heute die Verkaufsgeschäfte nur langsamer abwickeln, auch die früheren Notirungen nicht behaupten; die Ankäufe zum Export fielen auch schwächer aus und der Bedarf für den hiesigen Platz nicht so umfangreich, daß sämmtliche Waare geräumt werden konnte; für Prima-Sorte wurden im Allgemeinen 16—17 Rthlr., auch für feinere Qualitäten 18 Rthlr., für zweite 13—15 Rthlr. und dritte 8—9 Rthlr. pr. 100℔ Fleischgewicht angelegt. — 2024 Stück Schweine. Der Handel nur sehr gedrückt, obgleich gegen vorwöchentlich die Zufuhr bedeutend geringer an den Markt gekommen war; gute Waare wurde nur gesucht, während die geringere schwer verkauft werden konnte; feinste Kernwaare galt 14½ Rthlr., ordinaire 12 Rthlr. pr. 100℔ Fleischgewicht. — 9910 Stück Hammel. Schwere fette Hammel wurden gesucht, größere Posten auch zum Versand angekauft und hierfür zufriedenstellende Preise gezahlt, während die magere Waare selbst zu gedrückten Preisen nicht verkauft werden konnte; es blieb Mehreres unverkauft. — 802 Stück Kälber, welche zu mittelmäßigen Preisen verkauft wurden.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, den 16. Mai 1865. Wind: Süden.

Angekommen: Hacket, Brandon, Pillau; Dyson, Harlequeen, Pillau; Owens, Amanda, Stettin; Hansen, Lyna, Aalborg; sämmtlich mit Ballast.

Gesegelt: Streck, Colberg (SD.), Stettin; Monoghan, Industrie, London; Cocking, Trio, London; sämmtlich mit Getreide. — Eltvert, Argo, London; Wortel, Weikea, Delfzyl; Busch, Sirene, Plymouth; sämmtlich mit Holz. — Beese, Emilie, Rostock, Dachpappen.

Den 17. Mai. Wind: NNW.

Angekommen: Garrelts, Anna Gesina, Glasgow; Boje, Olympia, Barrel; beide mit Eisen. — Amundsen, Expreß, Norköbing, Theer. — Hauer, Magdalene, Middlesbro; Prinz, 2 Broedre, Dysart; Potter, Mary, Grangemouth; sämmtlich mit Kohlen. — Jones, Glaslyn, Stettin; Paulsen, 2 Soestre, Arendal; de Groot, 2 Gebröders, Copenhagen; Calder, William Sarah, Copenhagen; Sorensen, 2 Broedre, Fredrikshavn; Mason, Joseph Summes (SD.), Pillau; Smith, Regalia, Stettin; sämmtlich mit Ballast. — Redmann, Maria Josephine, Newcastle, Güter.

Ankommend: 2 Schiffe.

Thorn, den 16. Mai 1865. Wasserstand: + 3 Fuß 6 Zoll.

Stromab:	L. Schfl.
Guhl, Fogel, Plock, Danzig, Goldschmidts S.,	34 — Wz.
Lange, Neumark u. Oberfeld, do., do., Köhne,	56 — do.
Schüler, Warschauer, Wloclawek, do., Weese,	28 — Rg.
Kühl, Ders., do., Stettin, Zoller,	33 20 do.
Stampfuß, Ders., do., do., Perl u. Meyer,	32 5 do.
Grothe, Flatau, Plock, do., Saling,	24 10 do.
Rosenberg, Makometzki, Dubienka, Dzg., Otto u. Co.,	24 34 Wz.
Ders., Malinowski, do., do., Dies.,	49 8 do.
Ders., Torkeltaup, do., do., Dies.,	97 32 do.
Eppel, Bellach, do., do., Makowski u. Co., 85 L. 42 Schfl. Wz.,	— 40 Rg.
Mandel, Mandel, do., do., Mandel,	159 16 Wz.
Groch, Lauterbach, Cigelnia, Stettin, 141 St. h. H., 1897 St. w. H., 93 L. Faßholz.	
Summa: 506 L. 12 Schfl. Wz., 118 L. 15 Schfl. Rg.	

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Mai	Stunde	Baromt.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
16	4	334,29	+ 11,9	N. mäßig, Regen und Gewitter.
17	8	335,52	+ 7,8	N. frisch, Regen.
	12	336,71	+ 5,7	NNW. stürmisch, regniges Wetter.

* Meteorologische Depeschen, 17. Mai.

Morg.		Bar. in Par. Lin.	Temp. R.			
	Valencia	fehlt.				
8	Paris	338,3	12,8	SSW	s. schwach	ziemlich schön.
6	Helder	337,2	9,4	SSW	schwach	heiter.
8	Köln	336,1	9,4	WNW	schwach	sehr heiter.
6	Berlin	336,5	9,8	NW	schwach	trübe.
6	Putbus	336,0	8,7	NW	mäßig	trübe.
6	Stettin	338,1	8,8	NW	mäßig	trübe.
7	Köslin	336,7	6,0	N	mäßig	bedeckt.
8	Stockholm	337,1	4,9	O	schwach	bewölkt.
6	Danzig	335,7	8,2	NW	schwach	Regen, bedeckt.
7	Königsberg	335,1	12,2	N	s. schwach	trübe.
6	Memel	335,1	11,8	O	mäßig	bedeckt.
8	Helsingfors	336,0	7,2	Windstille		Nebel.
8	Petersburg	337,3	11,0	S	schwach	bewölkt.

Berliner Fondsbörse vom 16. Mai.

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1864	Zf.	
Aachen-Düsseldorf	4⁷/₂₀	3½	101 G
Aachen-Mastricht	—	4	46 bz u B
Amsterdam-Rotterd.	6½⅛	4	120¾ G
Bergisch-Märk. A.	7½	4	135¾ bz
Berlin-Anhalt	11⅝	4	192 bz
Berlin-Hamburg	10	4	144 bz
Berlin-Potsd.-Mgdb.	16	4	227 bz
Berlin-Stettin	7⅝	4	137 bz
Böhm. Westbahn	—	5	78¾-½ bz u G
Bresl.-Schw.-Freib.	8⅔	4	144 bz
Brieg-Neiße	4⅓	4	92½-91½ bz
Cöln-Minden	—	3½	219¼ G
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	¾	4	62⅝ bz
do. Stamm-Pr.	—	4½	87 G
do. do.	—	5	92 B
Ludwigsh.-Bexbach	9⅛	4	149 G
Magdeb.-Halberstadt	25	4	248 bz
Magdeburg-Leipzig	18¾	4	265½ G
Magdeb.-Wittenb.	3	3	72⅝ bz
Mainz-Ludwigshafen	7½	4	130¼ G
Mecklenburger	3½	4	82½ et 81½ bz
Münster-Hammer	4	4	96¾ G
Niederschl.-Märk.	4	4	96¾ G
Niederschl. Zweigbahn	4½	4	84½ G

	Dividende pro 1864	Zf.	
Nord., Friedr.-Wilh.	—	4	76½ et 76 bz u B
Oberschl. Litt. A. u. C.	10	3½	173¾ bz
„ Litt. B.	10	3½	154½ bz
Oester.-Frz.-Staatsb.	—	5	118¼ bz
Oppeln-Tarnowitz	3½	4	81 bz
Rheinische	—	4	115½ bz
do. St.-Prior.	—	4	116½ G
Rhein-Nahebahn	—	4½	20⅜-⅛ bz
Rhr.-Cref.-K.-Gladb.	6⅔	3	102½ G
Russ. Eisenbahnen	—	5½	79¾ bz
Stargard-Posen	—	3	98 B
Oesterr. Südbahn	—	5	145¾-½ bz u G
Thüringer	8	5	133½ bz

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1864	Zf.	
Preuß. Bank-Antheile	10½⅛	4½	145½ B
Berl. Kassen-Verein	8	4	130 G
Pom. R. Privatbank	6	4	101 B
Danzig	7½	4	115½ et bz
Königsberg	6¼	4	110 G
Posen	7	4	101¼ B
Magdeburg	5⁹/₁₀	4	101½ G
Disc.-Comm.-Antheil	—	4	102¾ bz
Berliner Handels-Ges.	8	4	111½ et bz
Oesterreich	—	4	86½-86 bz u B

Preußische Fonds.

	Zf.	
Freiwillige Anl.	4½	102 bz
Staatsanl. 1859	5	105⅞ bz
Staatsanl. 50/52	4	98½ bz
54, 55, 57	4½	102 bz
do. 1859	4½	102 bz
do. 1856	4½	102 bz
do. 1853	4	98¾ bz
Staats-Schulds.	3½	90½ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	129¼ bz
Kur- u. N. Schld.	3½	89½ G
Berl. Stadt-Obl.	4½	102¼ B
do. do.	3½	88½ B
Börsenh.-Anl.	5	103 B
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	86½ bz
do. neue	4	98 bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	84⅜ bz
do. „	4	93½ bz
Pommersche „	3½	86 bz
do. „	4	98 bz
Posensche „	4	— —
do. neue	3½	— —
do. do.	4	95¾ bz
Schlesische „	3½	91½ G
Westpreuß. „	3½	85 bz
do. „	4	93⅞ bz
do. neue	4	— —

	Zf.	
Kur- u. N.-Rentbr.	4	97⅝ bz
Pommer. Rentenbr.	4	97½ bz
Posensche	4	96⅞ G
Preußische „	4	97¼ bz
Schlesische „	4	98⅝ bz

Ausländische Fonds.

	Zf.	
Oesterr. Metall.	5	66½ B
do. Nat.-Anl.	5	70¾ bz
do. 1854r Loose	4	82 B
do. Creditloose	—	77½ G
do. 1860r Loose	5	87⅛ bz
do. 1864r Loose	—	55⅜ B
Insk. b. Stg. 5. A.	5	74½ bz
do. do. 6 Anl.	5	89½ bz
Russ.-engl. Anl.	5	91 bz u G
do. do.	3	55½ B
do. do. 1864	5	93 bz
do. do. 1862	5	90⅞ bz
do. do. 1864 holl.	5	93¼ G
Russ.-Pln. Sch.-O.	4	73⅞ bz u B
Cert. L. A. 300 Fl.	—	92½ G
Pfdbr. n. in S.-R.	4	75 bz u G
Part.-Obl. 500 Fl.	—	90¾ B
Amerikaner	6	70½-¾ bz
Hamb. St. Pr.-A.	—	— —
Kurhess. 40 Thlr.	—	56½ B
N. Badens. 35 Fl.	—	30½ B
Schwd. 10 Thlr.-L.		— —

Wechsel-Cours vom 16 Mai.

Amsterdam kurz	3½	143¼ bz
do. 2 Mon.	3½	143 bz
Hamburg kurz	2½	151⅞ bz
do. 2 Mon.	2½	151⅛ bz
London 3 Mon.	4	6 23 bz
Paris 2 Mon.	3½	80⅞ bz
Wien Oester. W. 8 T.	5	92½ bz
do. do. 2 M.	5	92⅛ bz
Augsburg 2 M.	4	56 24 bz
Leipzig 8 Tage	4½	99⅞ G
do. 2 Mon.	4½	99⅛ G
Frankfurt a. M. 2 M.	3½	56 26 bz
Petersburg 3 Woch.	6	89⅛ bz
do. 3 M.	6	88⅛ bz
Warschau 8 Tage	6	80 bz
Bremen 8 Tage	5	111⅛ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. Bk. m. R. 99⁹/₁₀ G	Napol. 5 12½ bz
„ ohne R. 99⅞ bz	Louisd'or 111½ G
Oest. östr. W. 93 bz	Sovrgs. 6 24 bz
Poln. Bkn. — —	Goldkron. 9 9½ G
Russ. do. 80½ bz	Gold (℔) 465 G
Dollars 1 12½ G	Silber 29 29½ G

Heute Morgens 2 Uhr wurde meine liebe Frau Mathilde geb. Cohn von einem muntern Knaben glücklich entbunden.
Danzig, den 17. Mai 1865.
(4597) Joseph Lövinsohn.

Den gestern Morgen auf der Reise in Frankfurt a. O. erfolgten Tod unseres geliebten Gatten und Vaters, des Kaufmanns
W. F. Schmidt,
zeigen hiermit tiefbetrübt an
(4573) die Hinterbliebenen.
Neufahrwasser, den 16. Mai 1865.

Proclam.

Dem Niedergerichte hieselbst hat Procurator Fisci Namens des löblichen Zehntenamtes, mit der Bitte um Verstattung eines Proclams, angezeigt:

Am 11. Februar 1865 sei der aus Gielgodischken in Polen gebürtige Materialist Johann Heinrich Augustin verstorben. Derselbe solle in Danzig 2 Brüder hinterlassen.

Und ist dieses Proclam dahin erkannt:

daß Alle, welche an diese Verlassenschaft aus einem Erbrechte oder aus irgend einem andern Rechtsgrunde Ansprüche erheben wollen, diese — und zwar Auswärtige durch einen gehörig legitimirten hiesigen Bevollmächtigten — bis zum 27. September 1865, als einzigem, peremtorisch anberaumten Termine, bei diesem Gerichte zu melden und demnächst zu rechtfertigen schuldig sein sollen, bei Strafe des Ausschlusses und ewigen Stillschweigens. [4579]

Hamburg, den 10 Mai 1865.
Zur Beglaubigung
Bülau, Actuar.

Musikalien-Leih-Anstalt
bei
F. A. Weber,
Buch-, Kunst- u. Musikalien-Handlung,
Langgasse 78,
empfiehlt sich zu zahlreichem Abonnement.
Vollständiges Lager neuer Musikalien. [435]

Schwedische 10 Thlr.-, Freiburger Loose, so wie sämmtliche Oesterreichische Staatsprämienanleihen, deren Ziehungslisten bei mir stets gratis einzusehen sind, offerire zum Tagescourse.
S. L. Kokosky,
(4581) Hundegasse 62.

Die von uns auf letzter **Leipziger Messe** gekauften Waaren sind angekommen. Wir empfehlen daher unser reichhaltig assortirtes Lager, so wie Novitäten verschiedener Art, angelegentlichst. (4594)
Oertell & Hundius, Langgasse 72.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem geehrten Publikum der Stadt und Umgegend empfehle ich mich zu Aufträgen für **Dachdeckerarbeiten,** die ich mit Dachpfannen, Ziegeln, Biberschwänzen, Pappe oder Schiefer in reellster Weise auszuführen garantire. Mit den tüchtigsten Arbeitskräften bin ich so ausreichend versehen, daß ich jede Bestellung in der kürzesten Frist zu erledigen im Stande bin.
J. W. Drescher,
Dachdeckermeister,
(4599) Lastadie 23.

Brief- und Probenwaagen
sind in meiner Werkstatt wieder angefertigt und empfehle ich dieselben in bekannter Genauigkeit und Güte. [4574]
Victor Lietzau,
Mechaniker u. Optiker in Danzig,
Brodbänken- und Kürschnergassen-Ecke 9.

Ein adl. Rittergut in Polen, hart an der preußischen Grenze, von 41 culmischen Hufen, größtentheils Weizenboden, darunter 6 Hufen Nadel- und Laubwald und 12 Hufen Flußwiesen, im besten Culturzustande, mit vollständigem lebenden und todten Inventarium, soll für den Preis von circa 60,000 Rt., mit 15—20,000 Rt. Anzahlung, sofort verkauft werden.
Nähere Auskunft ertheilt L. Ramlau in Pr. Stargardt in Westpreußen. [4575]

Ein Gut, 6 Meilen von Danzig, an der Chaussee, mit neuen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, gutem Inventar und 1000 Morgen kleefähigem Acker, 80 Morgen Wald und 30 Morgen Wiesen, ist zu verkaufen. Forderung 33,000 Rt., mit 8000 Rt. Anzahlung. Näheres Langefuhr 82. **Lezius.**

Eine ländliche Besitzung, 5¼ Meilen von Danzig, mit guten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, gutem Inventar. 200 Morgen Weizen-Acker und 30 Morgen Rieselungs-Wiesen, ist zu verkaufen. Forderung 12,000 Rt., mit 6000 Rt. Anzahlung. Das Nähere ertheilt
(4591) Lezius in Langefuhr 82.

Ein Capital von Rt. 2000 bis 2200 zur ersten Stelle auf ein pupillarische Sicherheit gewährendes Grundstück hat zu bestätigen
(4590) Mäkler **König**, Langenmarkt 1.

150 Klafter Kiefern-Klobenholz, starkklobig, gesund und kernreich, stehen bis zum 23. Mai cr. am Caldower Ufer, und um schnell zu räumen, mit 19¼ Rt. pro Achtel, oder 6 Rt. pro Klafter, zum Verkauf, ebenda sind 3 Galler à 34 Rt. zu verkaufen.
(4580) R. Pauknin.

Auf meinem Gute zu Einlage bei Elbing werden noch Jungvieh, Pferde und Füllen zur diesjährigen Weide aufgenommen. Die näheren Bedingungen werde ich zu jeder Zeit entgegennehmen.
[4576] A. Schmidt.

Den Herren Kaufleuten, Mäklern rc. machen wir hiermit die ergebene Anzeige, daß die durch plötzlich eingetretenes Regenwetter am Dienstag Mittag verhinderte photographische Aufnahme auf
Donnerstag, den 18. Mai, Mittags 1½ Uhr,
verschoben ist, und ersuchen wir sich wieder recht zahlreich einzufinden. Sollte abermals ungünstiges Wetter die Aufnahme nicht gestatten, so wird sie auf Dienstag, den 23 Mai verschoben.

Gleichzeitig können wir nicht unterlassen mitzutheilen, daß, als wir am Dienstag Mittag unsern Apparat, behufs der beabsichtigten photogr. Aufnahme an den Fenstern des Hotel St. Petersburg aufgestellt hatten, wir von mehreren der Herren Kaufleute darauf aufmerksam gemacht wurden, daß noch ein anderer Apparat im Anhuth'schen Hause aufgestellt sei. Bei näherer Untersuchung ergab es sich, daß der Photograph Herr Ballerstedt sich die Freiheit genommen hatte, sich mit seinem Apparat dort aufzupflanzen, um eine Aufnahme mit den Vortheilen unserer Arrangements in seinem Nutzen zu bewerkstelligen. Dem unparteiischen Publikum möge es überlassen sein, über eine solche Handlungsweise zu urtheilen und sie mit dem richtigen Namen zu bezeichnen.
[4588] **Gottheil & Sohn.**

Im Königl. Garten zu Oliva sind folgende Blumen-Pflanzen, zum Auspflanzen auf Blumen-Beete, zu verkaufen:

Doppelte Georginen à Dtzd. 20 Sgr. bis 1 Rt. und 2 Rt. in 400 Sorten.
Neue Fuchsia, gefüllt und einfach, à Dtzd. 20 bis 30 Sgr.
Neue Lantana à Dtzd. 1 Rt.
Petuinen, gefüllt und einfach, à Dtzd. 1 Rt.
Scharlach-Pelargonien à Dtzd. 1 Rt.
Desgl. buntblätterige à Dtzd. 1½ Rt.
Engl. u. franz. desgl. grossbl. à Dtzd. 1½ Rt.
Immerblühende Bengal-, Noisette-, Bourbon- und Laurentia-Rosen à Dtzd. 1½ Rt.
Heliotrop à Dzd. 1 Rt.
Cuphea-Arten à Dtzd. 1 Rt.
Antirrhinum à Dtzd. 1 Rt.
Penstemon in vielen Farben, à Dtzd. 1 Rt.
Neue Verbenen à Dtzd. 20 bis 30 Sgr.
Blaue Lobelien à Dtzd. 20 Sgr.
Salvia-Arten à Dtzd. 1 Rt.
Tritonia aurea à Dtzd. 1 Rt.
Leptodartylon californicum à Dtzd. 1½ Rt.
Schling- und Ampelpflanzen à Dtzd. 1 bis 2 Rt.

Dekorative Blattpflanzen zum Auspflanzen:

Axalia japonica 5 Sgr.
" papyrifera 10 Sgr.
" spinosa 7½ Sgr.
" Sieboldti 15 Sgr.
Arundo donax 4 Sgr.
Andropogon formosum 10 Sgr.
" Schönanthus 10 Sgr.
Buntblätterige Begonien in vielen Var. à 2½ bis 4—5 Sgr.
Böhmeria argentea 5 Sgr.
Coix stigmatosa 10 Sgr.
Cosmophyllum 7½ Sgr.
Caladium-Arten 10 Sgr.
" antiquorum 4 Sgr.
Canna-Arten 2½ bis 10 Sgr.
Datura arborea 5 bis 30 Sgr.
" knightii 5 Sgr.
" sanguinea 5 Sgr.
Ficus elastica 10 Sgr.
Gynerium argenteum 10 Sgr.
Gierardinia spinosa 10 Sgr.
Gunnera scabra 10 Sgr.
Jochroma Warczewitzi 5 Sgr.
" tubulosa 5 Sgr.
Papyrus alternifolius 5 Sgr.
" foliis variegatis 10 Sgr.
" antiquorum 1 Rt.
Phormium tenax 10 Sgr.
Melianthus major 5 Sgr.
Saccharum Ravennae 15 Sgr.
" violaceum 15 Sgr.
Ricinus sanguineus 2½ Sgr.
Sauruja mollis 15 Sgr.
Senecio acernifolius 2½ Sgr.
" platanifolius 4 Sgr.
" Giesbrechti 15 Sgr.
Solanum betaceum 10 Sgr.
" crinitum 7½ Sgr.
" marginatum 7½ Sgr.
" pyracanthum 10 Sgr.
" robustum 10 Sgr.
" discolor 10 Sgr.
" quietense 7½ Sgr.
" Sieglingi 5 Sgr.
Sonchus laciniatus 10 Sgr.
Sorghum halepense 5 Sgr.
Sinclairea discolor 10 Sgr.
Schizocarpha discolor 5 Sgr.
Uhdea pinnatifida 10 Sgr.
" bipinnatifida 10 Sgr.
Verbesina verbascifolia 10 Sgr.
Wigandia caracassana 5 bis 10 Sgr.
Yucca-Arten 10 bis 20 Sgr.

(4572) **Schondorff, Königl. Garten-Inspector.**

Natürliche Mineral-Brunnen.

Wie bisher werde ich auch in diesem Jahre ein Lager der gangbarsten natürlichen Mineral-Brunnen halten und für nicht auf Lager habende Aufträge zur prompten Ausführung entgegen nehmen.

Die ersten Sendungen frischester Füllungen sind bereits eingetroffen.
(4476) **A. Fast, Langenmarkt 34.**

Havanna-Cigarren in Hamburg.
Unterzeichneter Commissionair erhielt dieser Tage von Havanna eine Partie ächter Naeva-Albion-Cigarren, pro Mille 24 Thlr.

Die Waare ist außerordentlich fein von Aroma und mildem Geschmack und ist dieser Preis nur bei Abnahme größerer Partien.
Probe-Halbe-Mille à 12 Thlr. werden auf Franco-Briefe gegen Postvorschuß oder Baarsendung prompt versandt. Man bittet gefl. bemerken zu wollen, ob die Cigarre stark, halbstark oder leicht sein soll. [4232]
David Bloch, Commissionair in Hamburg.

3½% u. 4% Westpreußische Pfandbriefe in beliebigen Apoints sind stets zu billigem Course zu haben.
S. L. Kokosky,
[4531] Comptoir: Hundegasse 62.

Der Königstrank hat nach den bis jetzt überaus zahlreich eingegangenen Dank- und Anerkennungsschreiben ein eben so günstiges und allen Anforderungen entsprechendes Resultat geliefert, daß es eine immer allgemeiner werdende Ansicht ist, daß fast **kein besseres, der Gesundheit zuträglicheres,** u. dieselbe **conservirenderes Getränk** existirt. Nicht allein, daß dieser Trank von äußerst lieblichem Geschmack, angenehm erfrischend wirkt, hat er auch die werthvolle Eigenschaft, daß er die **Verdauung befördert** und hauptsächlich die **Blutcirculation regenerirt.** Doch müssen wir das Publikum wiederholt darauf aufmerksam machen, den **echten Königstrank,** wie er in der Fabrik der Herren **C. Schmidt & Comp.** in Frankfurt a. O. bereitet wird, und bei Herrn **Albert Neumann** in Danzig, Langenmarkt 38, allein echt zu haben ist, anzuwenden. [4522]

Für Landwirthe!
Echten Peru-Guano,
enthaltend 12 à 13 pCt. Stickstoff,
Baker-Guano-Superphosphat,
enthaltend 18 bis 22 pCt. lösliche Phosphorsäure, haben auf Lager und empfehlen
Richd. Dühren & Co.,
[3628] Poggenpfuhl No. 79.

Frisch gebrannter Kalk [4447]
ist aus meiner Kalkbrennerei bei Legan und Langgarten 107 stets zu haben. **C. H. Domanski Wittw.**

Loose zu der von Sr. Excellenz dem Herrn Minister des Innern genehmigten Verloosung bei der Ausstellung des Gartenbau-Vereins sind bis zum 20. Abends incl. Entrée-Billet à 10 Sgr. in der Expedition dieser Zeitung zu haben. (4503)

Engl. patent. Asphalt-Filz für Bedachungszwecke, aus der Fabrik von F. Mc. Neill & Co. in London ist à 10 Pf. pr. □Fuß engl. Maß allein vorräthig bei
Th. Boyd,
(3246) Comptoir: Frauengasse 49.

Maurer- und Stuckatur-Gyps empfiehlt billigst **Berndts,** Privat-Baumeister,
[3023] Lastadie No. 3 u. 4.

Täglich sind frische Schleie zu haben auf dem Gute Neuhoff, ¼ Meile von Stangenwalde. [4578]

Neue Zusendungen trafen so eben ein von **feinstem Genueser Tafeloel, frisch** geschlagnem **Mohnoel, Vanille, Gélatine, Chocoladen, Triester Bade-** und **Fensterschwämme, ital. Macaroni,** bei
Carl Schnarcke,
[4586] Brodbänkengasse 47.

Catharinen-Pflaumen, diverse Marken, in **Kisten, Cartons** und **ausgewogen,** schlesische **Pflaumenkreide** und **geschälte Aepfeln** und **Birnen** empfiehlt
Carl Schnarcke,
[4585] Brodbänkengasse 47.

Räucherlachs, vorzügliche Waare, empf.
A. Heilmann,
[4548] Scheibenrittergasse 9.

Feinsten Dampf-Caffee,
nach der neuesten Methode, täglich frisch geröstet, in ¹/₁, ½ und ¼ Pfd., empfiehlt billigst
R. Schwabe,
Breitesthor 134.

Ulmer Sahnenkäse,
prima Qualität, pro Stück 5 Sgr., erhielt und empfiehlt
R. Schwabe,
Breitesthor 134.

Kartoffelgraupe
in vorzüglicher Körnung erhielt eine neue Sendung und empfiehlt billigst
R. Schwabe,
Breitesthor 134.

Feinsten Arracan-Reis,
à Pfund 2 Sgr. 6 Pf., bei 5 Pfund à Pfund 2 Sgr. 3 Pf., so wie verschiedene andere Sorten Reis, bei 5 Pfund billiger, empfiehlt
R. Schwabe,
Breitesthor 134.

Beste schlesische Pflaumenkreide, à Pfund 3 Sgr., bei 5 Pfund billiger, empfiehlt
R. Schwabe,
Breitesthor 134. [4589]

Täglich frischen Räucherlachs in größeren Hälften versendet billigst
Rob. Brunzen, Fischmarkt 38.

Feinsten Havanna-Honig
in Fässern von 1—8 Ctr. offerirt billigst
(4565) Rob. Brunzen, Fischmarkt 38.

HOTEL Deutsches Haus.
Heute Abend zum ersten Male frisch vom Faß echt Culmbacher Salvator-Bier, außerdem empfehle **Hof-Bräu,** Münchener Bock, Münchener Lagerbier, Dresdener Felsenkeller, Waldschlößchen und Würzburger Lagerbier.
[4598] **Otto Grünenwald.**

Ein gebildeter junger Mann, Oekonom, 29 Jahre alt, mit guter Handschrift, der gut empfohlen wird, sucht von gleich eine Stelle als Aufseher rc., am liebsten in einem Gestüt als Bereiter, da er fünf Jahre Cavallerist gewesen und ein guter Reiter ist. Offerten nimmt die Expedition d. Ztg. unter No. 4538 entgegen.

Ein gewandter Comptoirist, besonders zuverlässiger Buchhalter, findet sofort ein vortheilhaftes Engagement. Meldungen nimmt die Expedition dieser Zeitung unter 4584 entgegen.

Ein Lehrling zur Erlernung der Gartenkunst kann im Königl. Garten zu Oliva placirt werden. Persönliche Meldungen werden entgegengenommen und die näheren Bedingungen mitgetheilt durch
Schondorff,
(4571) Kgl. Garten-Inspector.

Ein ev. Hauslehrer (Seminarist), mit guten Zeugnissen versehen, der befähigt ist, neben den Elementargegenständen auch in Musik, Sprachen rc. Unterricht zu ertheilen, sucht gegen ein Honorar von 300 Rt. jährl. ein anderweitiges Placement. Antritt kann sogleich erfolgen. Gefl. Adressen unter No. 4569 nimmt die Expedition dieser Zeitung entgegen.

Die vereinigten Sänger
werden hiermit zur Probe **Donnerstag,** den 18. d. Mts., Abends 8 Uhr, im Saale der Gambrinushalle ergebenst eingeladen.
Das Comité. [4596]

Es wird hiermit bekannt gemacht, daß die Wallfahrtsprocession nach Neustadt zu Himmelfahrt Christi von hier aus den 23. d. Mts., des Morgens, wie gewöhnlich beginnen wird.
Oliva, den 16 Mai 1865. [4583]
D. Vorsteher d. Wallfahrtsprocession.

Turn- und Fecht-Verein.
Heute Abend nach dem Turnen um 9 Uhr Haupt-Versammlung im Gambrinus.

Tagesordnung: Bericht der Rechnungsrevisoren, Antrag auf Abänderung des Grundgesetzes, Turnen im Freien und Feier des Stiftungsfestes am 21. d. Mts.

Zu zahlreicher Unterzeichnung der Listen zur Theilnahme an Letzterem fordert die Turner und Turnfreunde auf
der Vorstand. (4566)

Selonke's Etablissement.
Donnerstag, den 18. Mai:
Auftreten sämmtlicher engagirten Künstler und **Concert** von der Kapelle. U. A. (auf Verlangen): **Schottischer Nationaltanz** von Frl. Werkopf und Hrn. Cottrelly. Bei günstigem Wetter **Besteigung des hohen Thurmseils,** bei ungünstigem Wetter **Seiltanz im Saale.**
Anfang 7 Uhr. Entrée wie gewöhnlich. [4595]

Victoria-Theater. [4387]
Donnerstag, den 18. Mai: **Der Gold-Onkel.** Posse mit Gesang und Tanz in 3 Acten und 7 Bildern von Emil Pohl. Musik von A. Conradi und Balleteinlagen, getanzt von Frl. Küster und Gerlach.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.